

aber, daß es nicht zu dem Aeußersten kommt; ich hoffe zur Ehre Frankreichs, dessen Boden noch von dem Sieger occupirt ist, daß die Majorität über die Umtriebe jener Partei siegen wird, die keinen Anstand nimmt, den Bürgerkrieg, und eine Rückkehr der fremden Truppen über Frankreich heraufzubeschwören. So ungefähr soll Thiers wie von verlässlicher Seite versichert wird, sich geäußert haben. Man erzählt übrigens, daß Thiers noch niemals so viel Festigkeit und Energie an den Tag gelegt habe, als in diesem Augenblicke. Er soll in seiner äußeren Erscheinung durch nichts verrathen, daß etwas in ihm vorgeht; Augenzeugen wollen ihn heute Morgen wahrgenommen haben, wie er zwei junge Pferde, welche dreifüßig und an seinen Phacton gespannt werden sollen, einer minutiösen Prüfung unterwarf.

### In den Katakomben.

Ein Erlebnis. — Von L. D.

Vor mehreren Jahren war ich genöthigt, eine Geschäftsreise nach Marseille zu unternehmen, und benugte diese Gelegenheit, einige Tage in Paris zu verweilen, um dort mehrere mir recht liebe deutsche Freunde zu besuchen und die mir noch unbekanntem Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Da jedoch die Zeit meines dortigen Aufenthaltes sehr beschränkt war, so konnte Alles nur im Fluge angesehen werden. Der Morgen des letzten Tages war zur Besichtigung der bekannten Katakomben bestimmt, und um 12 Uhr Mittags wollte ich den Sitzzug nach Marseille besteigen.

Es ist — Gott weiß, aus welchen Gründen — nicht ohne Schwierigkeit, die polizeiliche Erlaubniß zum Eintritt in die Katakomben zu erlangen. Dennoch gelang es meinen Freunden, die erforderlichen Karten für mich und drei oder vier andere Personen zu erhalten. Sie kamen jedoch am letzten Morgen meines Aufenthaltes in Paris erst gegen zehn Uhr zu unseren Händen, so daß mir kaum zwei Stunden Zeit zu diesem Vorhaben blieben. Ich mochte die Gelegenheit zu diesem Besuche in der Unterwelt nicht unbenutzt lassen, aber wollte auch mit dem um Mittag abgehenden Zuge meine Reise nach Marseille fortsetzen, und kam deshalb auf den Gedanken, zu versuchen, ob mir vielleicht der Aufenthalt einer halben Stunde in den Katakomben genügen werde, in welchem Falle ich noch Zeit hatte, den Mittagszug zu benützen, wogegen ich, wenn der Ort viel Anziehendes bot, meine Abreise bis auf den Abend zu verschieben gedachte.

Aus diesem Grunde sagte ich dem Kutscher, welcher mich bis an den Eingang der Katakomben fuhr, daß er nur eine halbe Stunde meiner warten solle und, wenn ich bis dahin nicht heraus käme, nach Ablauf derselben fortfahren könne. Hätte ich diese unheilvollen Worte nicht gesprochen, so wären mir vermuthlich die entsetzlichen Ereignisse erspart worden, welche ich nachstehend schildern will.

Die Katakomben machten einen gewaltigen, aber sehr einförmigen Eindruck auf mich. Es ist bekannt, daß sie ursprünglich die Steinbrüche waren, welche das Material zur Erbauung von Paris lieferten, so daß man mit Recht sagen kann, Paris sei aus seinen Eingeweiden erbaut worden. Sollte es jemals von einem Erdbeben betroffen werden, so würde es mit seinen Palästen und Kirchen in das Grab versinken, welches es sich selbst gegraben hat. Am Anfange dieses Jahrhunderts erließ der Kaiser Napoleon den Befehl, die Leichen der Gestorbenen außerhalb der Stadt zu beerdigen. In Folge dessen wurden die innerhalb derselben belegenen Kirchhöfe aufgerissen und überbaut, und die dort seit Jahrhunderten angesammelten Gebeine von Millionen in die Katakomben geschafft und hier in phantastischer Ordnung aufgestellt. Der Besuchende schreitet zwischen zwei Wänden, die nur aus Schädeln erbaut sind, welche ihn mit gespenstigen Blicken anzustarren scheinen.

Zehn Minuten genügten, um meine Neugierde zu befriedigen. Desto mehr wurden jedoch meine Begleiter von der unglaublichen Zungenfertigkeit unseres Führers gefesselt, welcher, seinem Berufe getreu, nicht aufhörte, von den noch kommenden Wundern zu sprechen. Wir trugen jeder eine Lampe in der Hand und bildeten ohne Zweifel eine höchst seltsame Gruppe.

„Jetzt,“ sagte ich endlich zu meinen Gefährten, „will ich Sie Ihrer Wanderung überlassen und umkehren. Ich werde ohne Mühe den Rückweg finden und habe gerade noch Zeit genug, den Zwölfsuhrzug zu erreichen.“

Der Führer lachte über meine Idee, den Rückweg allein finden zu wollen. Ich blickte nach der Uhr und sah, daß nur noch zehn Minuten an der halben Stunde fehlten. Wenn ich also nicht gleich ging, so war der Wagen fort ehe ich hinaus gelangte.

Ich ging als der Letzte in der Gesellschaft und war, da ich

keine Neigung hatte, länger dort zu verweilen, unwillkürlich etwas zurückgeblieben. Unschlüssig von einer Seite auf die andere blickend, fiel mein Auge, während der Lampenschein der vor mir Gehenden eine durchlaufende Querstraße theilweise erhellte, auf einen ungewöhnlich großen Schädel mit vollständig erhaltenen Zähnen, welcher in geringer Entfernung stand. Um ihn genauer zu betrachten, bog ich in die Straße ein und kam ihm ganz nahe, als plötzlich eine durch meine Annäherung erschreckte Ratte daraus hervor und gegen meine Wange sprang.

Von jeher hatte der bloße Anblick dieser Thiere einen unüberwindlichen Ekel in mir erregt, und um so heftiger mußte die unmittelbare Berührung einer solchen Kreatur auf meine Nerven wirken. Wie von einer Kugel getroffen sank ich zu Boden und blieb mehrere Minuten lang betäubt liegen.

Als ich wieder zum Bewußtsein kam, umgab mich dicke Finsterniß. Lange Zeit schlug kein Laut an mein Ohr, bis ich endlich ein Rollen über mir vernahm — das eines Wagens, welcher über mein schreckliches Grab fuhr. Einige Augenblicke schwand mir von Neuem das Bewußtsein, doch mit Gewalt mich sammelnd, versuchte ich mir meine Lage klar zu machen.

Meine Freunde waren mir nicht mehr nahe. Hatten sie die Katakomben verlassen, oder suchten sie mich? Jedenfalls, dachte ich, müßten sie mich gleich nach meinem Ohnmächtigwerden vermisst haben. Aber wie kam es, daß sie sich von dem Orte entfernt hatten, an dem ich zuletzt gesehen worden war? Wenn sie mich wirklich gesucht hatten, so mußten sie nothwendig in die Querstraße geblüht haben, an der sie vorüber gegangen waren. Und dennoch hatten sie mich nicht gefunden!

Urpöthlich trat mir die entsetzliche Wahrheit klar vor Augen. Ohne Zweifel waren sie nach wiederholtem vergeblichen Rufen zu der Vermuthung gekommen, daß ich den Rückweg nach dem Eingange angetreten habe. Als sie selbst ihn erreichten, war natürlich die halbe Stunde verfloßen, folglich der meiner wartende Wagen fort, und sie konnten nichts Anderes annehmen, als daß ich darin abgefahren und bereits auf dem Wege nach Marseille sei.

Es war ein entsetzlicher Gedanke, aber dennoch verzweifelte ich nicht ganz. Ehe ich in meinem lebendigen Grabe dem Hungertode erlag, mußte meinen Freunden bekannt werden, daß ich in Marseille nicht eingetroffen war, und daher die Besorgniß entstehen, daß ich in den Katakomben zurückgeblieben sei. Aber auch nur wenige Tage in diesen unterirdischen Gewölben ohne Nahrung und Wasser und von unburchringlicher Finsterniß umgeben verweilen zu müssen, war eine gräßliche Vorstellung. Unthätig konnte ich nicht bleiben, etwas mußte ich thun — aber was? (Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

**Billigkeit.** Gatte: Du Frau, am Jahrtage unserer Ehe bratest Du eine Gans. — Gattin: Bei dieser theuren Zeit eine Gans? — D nein! — Gatte: Hast Du bei unserer Copulation nicht gehört, das das Weib dem Mann gehorsam sein muß in billigen Dingen? — Gattin: Als ob eine Gans um vier Gulden etwas Billiges wäre. Ja, damals, bei unser Copulation, da hast Du eine Gans billig bekommen.

**Frühreif.** Söhnden: Aber Papa, der Minister ist streng, denke nur, so oft der Sohn Karl einen Fehler macht, bekommt er Schläge. Papa: Das finde ich ganz in der Ordnung, Fehler müssen bestraft werden. — Söhnden: Ja, wer schlägt und straft denn den Minister, wenn er Fehler macht?

### Charade.

(Zweifüßig.)  
Die erste Silbe dient dazu  
Um eine Wurst zu fassen.  
Die zweite Silbe bildet sich  
Aus Häusern und aus Straßen.  
Das Ganze ist im Hessenland  
Bei Hoch und Nieder wohlbekannt.

Auslösung der Charade in No. 137:  
Heidelberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 141.

Samstag den 30. November

1872.

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Öffentliche Bekanntmachung.

In Folge der Einführung des Metermaßes sind die Staatsstraßen neu zu vermessen und ist die Länge derselben mit Kilometer- und Stationssteinen zu bezeichnen.

Da nach erhaltener Anzeige solche uugelegte Straßenzeichen schon muthwillig ausgerissen, beschädigt oder beschmutzt worden sind, so wird in Folge Erlasses des K. Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, vor derlei Beschädigungen öffentlich verwahrt und zwar mit Hinweisung auf den §. 303 des Reichsstrafgesetzbuchs, wonach dieselben mit Geldstrafe bis zu 300 Thalern oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bedroht sind.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, für weitere Bekanntmachung zu sorgen und der Polizeimannschaft besondere Aufmerksamkeit auf etwaige Beschädigungen zu empfehlen.

Den 28. November 1872.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Schorndorf.

### Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert die Sportel- resp. Fehrlurkunden von den Monaten September, Oktober u. November binnen 8 Tagen einzusenden.  
Den 29. November 1872.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Revier Schorndorf.

### Holz-Verkauf.

Freitag den 6. Dezbr.



gemischtes Reis.

Aus Neugreuth: 40 Haufen desgleichen.  
Am 9 Uhr auf dem Spitalhof.

Schorndorf den 29. Nov. 1872.

Königl. Forstamt.  
Fischbach.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat 1200 fl. auszuliefern.

Hospitalpflege. Laur.

Nächsten Montag Nachm. 2 Uhr wird der Pford auf 7 Nächte im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.  
Stadtpflege.

Beutelsbach.

### Gläubiger-Aufruf.

Um die Kauffchillinge des Caspar Ehmann, Weingärtners dahier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche an ic. Ehmann eine Forderung zu machen haben, aufgefordert dieselben bei unterzeichneter Stelle binnen 8 Tagen von heute an anzumelden.  
Den 25. November 1872.

Schultheißenamt.  
Romberg.

Beutelsbach.

### Aufforderung an den Eigenthümer von zwei Fässern.

Während des heurigen Herbstes wurden einem hiesigen Wirths zwei Fuhrfuhrlinge übergeben, um sie dem Eigenthümer, welcher sie mit Wein füllen werde, zuzustellen. Derselbe hat sich aber bis jetzt nicht eingefunden, weshalb die Aufforderung an denselben ergeht, sich

binnen 10 Tagen bei unterz. Stelle zu melden und die Fässer in Empfang zu nehmen.  
Den 25. November 1872.

Schultheißenamt.  
Romberg.

Winterbach.



Die hiesige Schafwaide wird am Samstag den 7. Dezbr. d. J. Vormittags 11 Uhr auf 3 Jahre u. z. von Ambrosi u. z. von Ambrosi 1873—1876 auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Pachtliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß von Ambrosi bis Bartholomai 150, von da bis Martini 250 bis 300 und von da bis 14. März 600 Stück Schafe aufgeschlagen werden dürfen.  
Den 20. Nov. 1872.

Gemeinderath.

Sonntag.  
August Pfeiderer.

Revier Hohengehren.

Dienstag den 3. Dezember

Vormittags 8 Uhr

werden auf hiesigem Amtszimmer 4 Buchsteinbrüche im Staatswald Maad und 1 Feinsbruch im Fallenhau verpachtet.

Hohengehren den 29. Novbr. 1872.

K. Revieramt.

Wäscheneuren.

### Dinkel- und Haber-Verkauf.

Die hiesige Zehntverwaltung bringt am Donnerstag den 5. Dez. d. J.,

Vormitt 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:

74 Scheffel Dinkel und 90 Scheffel Haber.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 28. Novbr. 1872.

Schultheiß Schweizer.

Schorndorf.

### Engl. Strohmesser,

sowie acht engl. Blätter, glatte und abgeprüfte, welche an die älteren Strohmesser angemacht werden, empfiehlt unter Garantie bestens

W. Maier, Zeugschmied.

Schorndorf.

### Cigarren

zu 1, 1 1/2 und 2 fr. in anerkannt guter Waare empfiehlt

L. Euchner, Buchbinder.

### Schorndorf. Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Wirthschaft zum Stern dahier käuflich erworben hat und dieselbe am Feiertag Andreas den 30. November wieder eröffnet.  
Indem ich bemüht sein werde durch gutes und reines Getränk, sowie kalte und warme Speisen, verbunden mit reeller Bedienung, mir das Vertrauen eines jeden Gastes zu erwerben, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Sternwirth **Kohlstetter.**

### Schorndorf. Zur Nachricht! Sib-, Seiden- & Stoffhüte in Auswahl. **G. Sigel.**

### Winterbach. Der Unterzeichnete empfiehlt amerikanisches gefalzenes **Mastochsenfleisch**

pr. Pfund zu 14 Kr. und bei größerer Abnahme zu 12 Kr.  
Indem ich mich aller Anpreisungen enthalte, berufe ich mich auf hienach beige-  
fügtes Zeugniß.

**Alb. Schnabel.**

### Zeugniß.

Albert Schnabel von Winterbach übergab dem Unterzeichneten ein Stück amerika-  
nisches Mastochsenfleisch zur Untersuchung, welches er in größerer Quantität in Handel zu  
bringen beabsichtigt.

Außer einigen Geruch, wie es gefalzenes Fleisch mit sich bringt, muß dasselbe  
als schön durchwachsen, fett, sehr nahrhaft und empfehlenswerth bezeichnet werden.  
Schorndorf den 28. Nov. 1872.

**Oberant's-Thierarzt Vooble**  
und städtischer Fleischhauer.

### Rechtsanwalt Hörner in Göppingen ist jeden Freitag im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.



Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. Gegen Hals und Brustleiden  
**Stollwerck'sche Brust Bonbons.**  
Aus der Fabrik  
des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in Köln a. Rh.  
Prämirt 1867, 1860, 1857, 1855.  
Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche  
Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 Kr. stets vor-  
rätzig in  
Schorndorf bei **Joh. Veil**, Geradstetten bei **Carl Palmer**,  
Rudersberg und **Welzheim** bei Apotheker **Bilfinger**.

### Schorndorf. Tuch-Baschlik in allen Größen billigt **Carl Kraiss,** neue Straße.

**Leinene Hemd-Einsätze,  
Leinwand- & Papier-Kragen,  
Herrn- & Damen-Schlipse,  
Cravatten & Handschuhe**  
in großer Auswahl.

**Carl Kraiss.**  
Eine größere Partie wollene  
**Unterleibchen,**  
Prima-Waare, sowie  
**Schwalz**  
(unter dem Fabrikpreise) empfiehlt  
**Carl Kraiss.**

**Hemdenkrägen**  
in Papier und Leinen,  
**Halsbinden**  
in großer neuer Auswahl,  
**Gummi-Gallochen**  
empfiehlt billigt  
**Fr. Speidel.**

Schorndorf.  
**Puppenköpfe und  
Kinderspielwaaren**  
sind in namhafter Auswahl angekommen  
und empfehle solche billigt.  
**Paul Keefer.**

Die im vorigen Jahre unter dem Namen  
**Carotten**  
von der Hirschapotheke in Stuttgart ein-  
geführten bei allen Brust-, Husten- und  
Lungenleiden mit wirklich ausgezeichnetem  
Erfolg wirkenden äußerst reellen Bonbons  
sind auch dieses Jahr wieder vorrätzig  
in **beiden Apotheken**  
in **Schorndorf.**  
(3569)

**Gegen jeden alten Husten!**  
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf,  
Heiserkeit, Verschleimung, Blut-  
speien, Asthma, Reizhusten und  
Schwindel Husten,  
ist der Mayer'sche  
**weisse BrustSyrup**  
das sicherste und beste Mittel.  
Nur echt bei  
**Fr. Speidel in Schorndorf.**

Schorndorf.  
**200 fl. Pflegschaftsgeld**  
hat sogleich zum Ausleihen  
**Beuttel, Bäcker.**

### G m ü n d. Ulmer Münsterloose à 35 Kr., bei 10 Stück ein Freiloos, Zie- hung 16. Dezember.

**Friedrich Güter.**  
**Giesinger katholische  
Kirchenbau-Loose**  
(München) à 1 fl. per Stück. Ziehung am  
28. Dezember bei  
**Friedrich Güter.**  
Versandt mittelst Postnachnahme.

Schorndorf.  
**Einige Schmalzfässer**  
zu Kräuftanden geeignet, sind noch vor-  
rätzig bei  
**Friedr. Bühler, Seifensieder.**

Schorndorf.  
**Bauplatz.**  
Einen Bauplatz nahe dem Bahnhof an  
der Hauptstraße gelegen verkauft unter  
günstigen Bedingungen  
**Theodor Kettner.**

Schorndorf.  
Zwei freundliche heizbare  
**Zimmer**  
und zwei Kammern hat mit oder ohne  
Möbel zu vermieten  
**Heinrich Krauß, Rothgerber.**

Schorndorf.  
**Logis zu vermieten.**  
3 Zimmer, wovon 2 heizbar, Küche,  
Speiskammer u. s. w. hat sogleich oder  
bis Lichtmess zu vermieten  
**Carl Dettinger.**

Rudersberg.  
In voriger Woche ist ein weißer Pferde-  
teppich zwischen Schorndorf und Rudersberg  
**verloren**  
gegangen. Der Finder wird gebeten, den-  
selben in der Krone in Schorndorf oder  
an den Rudersberger Boten gegen gute  
Belohnung abzugeben.

Den Herren **Bierbrauern,  
Küfern, Weinhändlern, Wirthen**  
u. empfehlen wir  
**Bierstäbe**  
für Fässer bis 1000 Liter 1 fl., bis  
24 Kr., bis 3000 Liter 2 fl., bis  
5000 Liter 2 fl. 24 Kr. Schlauch-  
bürsten, Spuntenheber, Spunten-  
heber-Schrauben, Erbsäcke für Bier,  
Weinfiltrirapparate, Transport-  
gährespunden, Gährröhren, Ventil-  
spunden u. s. w. Kleine Beträge  
pr. Nachnahme.  
**Gebr. Schieber**  
in **Eßlingen**  
(Württemberg).

### Für die bestbekannte **Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei** **Bäumenheim** Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern, nimmt Flachs, Hanf und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Sleichen **Carl Veil in Schorndorf.** Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

### Epilepsie

(Fallsucht, Kopf-, Brust- und Magen-Krämpfe).

Es ist eine traurige Thatsache, daß die Heilkunde mit all' ihren Arzneien und Mixturen bisher nicht im Stande war, diese fürchterliche Krankheit mit Sicherheit zu heilen und daß selbst die bedeutendsten Männer der Wissenschaft nur mangelhafte Erfolge erzielen konnten, ganz abgesehen von den gewissenlosen Quacksalbern, welche die Leichtgläubigkeit und das Unglück vom Schicksal hart getroffener Mitmenschen ausbeuten, um ihre Taschen zu füllen. — Die einzige Methode, mit welcher eigentliche Erfolge zu constatiren sind, besaß Professor **Oppolzer** an der k. k. Universität zu Wien, dessen segensreiches Wirken — speciell in Bezug auf Epilepsie-Kuren — über Europa hinaus bekannt ist und hat die unterzeichnete Poliklinik nach dem Tode dieses großen Mannes dessen System an sich gebracht, welches sich auch bereits glänzend bewährt hat. Die Kur ist äußerst einfach und kann auf brieflichem Wege erfolgen, wobei die nöthigen Medicamente von hier per Post versandt werden. Arme erhalten bei Einreichung eines amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Attestes Ordination und Medicamente unentgeltlich. —  
Briefe sind zu richten: An  
**die Poliklinik für Epilepsie**  
**Berlin, Amnen-Strasse 5.**

P. S. Kranke, welche von den Aerzten ausgegeben und bereits alle erdenklichen Mittel erfolglos versucht haben, mögen sich vertrauensvoll an überstehende Adresse wenden.

### Maurer-Gesuch.

**30 tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung bei den Fabrikbauten von  
Gebrüder Decker & Cie.  
Maschinenfabrik Canstatt.**

Walbhausen.  
Unterzeichneter hat  
**389 fl. Pflegschaftsgeld**  
sogleich auszuleihen.  
**Jacob Mayer.**

ohne Medicin.  
**Brust u. Lungen-**  
kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens  
ohne Medicin.  
Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch  
**Dir. J. H. Fickert, Berlin,**  
Wall-Strasse No. 23.  
ohne Medicin.

**Turn-Verein.**  
Heute Abend 8 Uhr  
**Bersammlung**  
bei Kuhle.  
Der Vorstand.

**Morgenden Sonntag**  
Nachmittags 4 Uhr  
**Feuerwehr-  
Bersammlung**  
bei Junginger z. Sonne.

Sonntag haben  
**Back- & Tag**  
Hef. Hammer. Höffel.



### Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

### Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schreckheim

bei Dillingen a/D. Station: Dffingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungefüamte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

Weinmann, Postbote, Großheppach,

G. Werner, Althütte,

Jm. Scheffel, Waiblingen,

J. F. Eckstein, Schwaikheim,

S. Solby, Welzheim,

Gottl. Elsässer, Münster.

### Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen franco und unentgeltlich die 12. Aufl. der Schrift **Unsehlbare Hilfe allen Leidenden**, auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.

16 **William Becker** in Braunschweig

#### Gottesdienste am Adventsfeft.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

Hr. Dekan Plessel.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Hr. Helfer Hoffmann.

#### Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 28. November 1872.

Preuss. Friedrichs'd'or . . .	9 58—59
Pistolen . . . . .	9 42—44
Holländ. fl. 10-Stücke . . .	9 53—55
Dukaten . . . . .	5 34—36
20 Franken-Stücke . . . . .	9 21 1/2—22 1/2
Engl. Sovereigns . . . . .	11 53—55
Russ. Imperiales . . . . .	9 43—45
Dollars in Gold . . . . .	2 25 1/2—26 1/2

### Tagesneuigkeiten.

**Nürnberg**, 27. Nov. In Regensburg wurde ein durchreisender, im Gasthof übernachtender Jesuit verhaftet und zu dreitägigem Arrest verurtheilt, weil er das Jesuitenausweisungsgesetz gebrochen.

**Risingen**, 20. Novbr. Ein Vorgang auf dem Friedhof dahier erschüttert Aller Herzen. Der zweite protestantische Pfarrer, Hr. Kling, als Gründer und Vorstand des hiesigen Protestantischen Vereins in den weitesten Kreisen bekannt, begleitete gestern in Civiltacht die Leiche eines protestantischen Bürgers zum Grabe. Dasselbst angekommen, fiel er unter den Symptomen des Irisimus auf die Kniee nieder und bat den fungirenden ersten Pfarrer Zigmann, sowie alle Protestanten und Katholiken um Verzeihung wegen des Uergernisses, das er ihnen gegeben habe. Er mußte vom Grabe weg nach Hause geführt werden.

**Halle**, 20. Nov. Ein junger Benedictiner aus München ist hierhergekommen, um zur evangelischen Kirche überzutreten und hier evangelische Theologie zu studiren.

**Milhausen**, 20. Nov. Hr. Schwarz-Röcklin, der bekannte reiche Milhäuser Industrielle, hat der französischen Regierung eine Million Franken angeboten, um 200 Familien, nach vorangegangener Wahl, in zwei oder drei Dörfern in Algier anzusiedeln.

**Wien**, 23. Nov. Der gegenwärtige spanische Gesandte ist ein Mann von Geist, aber von einer sehr undiplomatischen Offenheit. „Also die Karlischen sind auf der Flucht?“ wurde er leghiu gefragt, „ja, — war die Antwort — aber nach vorwärts“. Wenn das der Gesandte zugibt, wie mögen die Dinge in Wirklichkeit stehen?

**Paris**, 25. Nov. Die Nachricht vom endgiltigen Bruch zwischen der Majorität und Thiers hat Paris in die höchste Erregung versetzt. Ihr Correspondent macht heute eine Fahrt durch Paris. Ueberall riß man sich um die Journale, in allen Kaffeehäusern und Weinstuben, die er besuchte (und ihre Zahl war keine geringe), sprach man in den lebhaftesten Ausdrücken über die Ereignisse. Nur selten fiel ein Wort gegen Thiers, aber alle Welt war voll Grimm gegen die Royalisten, gegen welche an vielen Orten die heftigsten Drohungen laut wurden. Falls die Rechte wirklich siegen und Thiers seine Entlassung einreichen sollte, wird die Stellung der neuen Regierung — die Rechte soll wirklich den lächerlichen Changanier in diesem Fall an die Spitze stellen wollen — eine kaum haltbare sein. Abgesehen davon, daß die Stimmung in der Provinz im Augenblick ganz für Thiers ist, wie die vielen Adressen der Gemeinderäthe, der Handelskammern und Tribunale, sowie der Gruppen von Kaufleuten, die jeden Augenblick in Versailles eintreffen, zur Genüge beweisen, und dessen Rücktritt deshalb eine furchtbare Aufregung hervorrufen müßte, würde sich auch die französische Ex-Hauptstadt schwerlich die Sache ruhig mit ansehen, und eine Regierung von royalistischen Intriguanen würde auch keineswegs mit Sicherheit auf die Arme zählen können. Bis zur

Entfernung des Herrn Thiers sind die Herren jedoch nicht gekommen. Es liegt nicht außer aller Berechnung, daß, wenn es über den Kerbrel'schen Antrag zur Abstimmung kommt, die Versammlung nicht der Majorität, sondern der Minorität der Kerbrel-Kommission Recht geben wird; auch wäre es möglich, daß Thiers, wenn die Royalisten siegen sollten, seine Entlassung nicht einreicht, indem er sich auf die Constitution Rivet, die ihn unabsehbar macht, stützt, und dieses in einer neuen Postkassett ankündigt, worin er die Thatsachen auseinandersetzt, das aufzählt, was er verlangt und was man ihm verweigert hat, und Frankreich als Schiedsrichter anruft. Dadurch wäre der Ausbruch einer neuen, blutigen Revolution verhindert, da sich im Lande keine Hand rühren wird, um Partei für die so verhasste clerical-royalistische Majorität zu ergreifen, wenn Thiers das, was sein Recht ist oder was er doch für sein Recht hält, aufrecht erhält.

Gestern ward im Circus der elysäischen Felder ein großes Concert zum Besten der Elsaßer und Lothringer gegeben. Das Musikcorps der republikanischen Garde, welches seiner Zeit zu Boston einigen Erfolg gehabt, spielte die Stücke seines Repertorioms recht gut. Der finanzielle Erfolg war aber sehr viel geringer als der musikalische; die Einnahme hat etwa 3800 Frs. betragen. Die Anordner des Concerts hatten auf 8—10,000 Frs. gerechnet. Der Saal war freilich gefüllt, aber die Hälfte der Zuhörer hatte Freibillete, die man ausgegeben hatte, weil die Billete nicht alle verkauft werden konnten. Die Franzosen machen noch immer viel Geschrei um Elsas und Lothringen, sie sind aber großmüthiger mit Worten, als mit Banbilletten, und dieses Concert ist wieder ein Beweis dafür.

An die vielen Beweise der Gnade, welche Sr. Maj. der Kaiser nach allen Seiten hin ausstreckt, reiht sich gegenwärtig ein neuer, indem Sr. Majestät huldvollst geruht haben, dem Verein „**Invalidentendaut**“ bis auf Weiteres einen jährlichen Beitrag von Einhundert Thalern aus Allerhöchsteren Schatzkammer zu bewilligen.

Was dem „**Invalidentendaut**“ hierbei aber noch zur besonderen Freude und Genugthuung gereicht, ist der Umstand, daß Sr. Maj. sich gleichzeitig auszusprechen geruht haben, mit Wohlgefallen von der gedeihlichen Wirksamkeit des Vereins seit der kurzen Zeit des Bestehens desselben Kenntniß zu nehmen.

Es ist wohl mit Recht zu hoffen, daß das vom Throne herab gegebene Beispiel zu einer gleichen regen Theilnahme in verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen aufmuntern wird. Man vergesse nie, daß derartige Gaben stets unsern armen Invaliden, die für das Vaterland geblutet haben, zu Gute kommen und daß eine solche Theilnahme zugleich ein Mittel sein wird, den Verein in seinen Bestrebungen auch ferner zu ermuntern. Die Bureaus des „**Invalidentendaut**“ befinden sich in Berlin, Behrenstraße Nr. 24.

Predigt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf. Hiezu als Beilage das Unterhaltungsblatt No. 13.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 142.

Dienstag den 3. Dezember

1872.

### Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

### Brandschadens-Umlage pro 1873.

Die Orts-Vorsteher bez. Verwaltungs-Actuare werden unter Verweisung auf die R. Ministerial-Verfügung vom 25. d. M., Staats-Anzeiger No. 281, angewiesen, sich dem Cataster-Umänderungs-Geschäft rechtzeitig zu unterziehen und die Umänderungs-Verzeichnisse, Umlage-Urkunden und Einzugsregister längstens bis 1. Februar l. J. hieher vorzulegen.

Hinsichtlich der Umänderungs-Verzeichnisse wird die genaueste Beachtung der Vorschrift erwartet, daß solche sich nicht bloß auf die Umänderung des Brand-Versicherungs-Anschlags und der Umlageklasse sich beschränken dürfen, sondern auch die sonstigen in rechtlicher Beziehung wesentlichen Bestimmungen, insbesondere die genaue Bezeichnung der von der Versicherung ausgenommenen Gebäude-theile, bei jeder Gebäude-Nummer enthalten müssen, Minist.-Amtsblatt S. 200 Pkt. 3.

Auch werden die Geschäftsmänner Ueberschüsse bei der Umlage möglichst zu vermeiden suchen. Den 29. November 1872.

Königl. Oberamt. Schindler.

### An die Orts-Vorsteher.

Höherer Anordnung zu Folge werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, unsehlbar binnen drei Tagen hieher anzuzeigen:

- 1) ob in der Gemeinde ein Baumwärter aufgestellt ist?
- 2) ob derselbe einen Obstbaulehrkurs mitgemacht hat und zutreffenden Falls wo?
- 3) ob und welche sonstige in dem Obstbau besonders geschulten Männer sich in der Gemeinde befinden?
- 4) ob und in wie weit ein Bedürfniß vorhanden ist, daß Gelegenheit zur Ausbildung von jungen Männern im Obstbau geboten werde?

Den 2. Dezember 1872.

Königl. Oberamt. Schindler.

### Bezirksverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.

Den gemeinsch. Vertretern wird in Nachstehendem der §. 19 des Statuts des Württemberg. Landesvereins, behufs der Instruirung der einkommenden Gesuche, zur gefälligen Kenntnißnahme mitgetheilt. Derselbe lautet:

Die Unterstützungsgesuche sind bei den Lokalvereinen (Bezirksvereinen) oder, wo solche nicht bestehen, den gemeinschaftlichen Oberämtern einzureichen und werden von denselben dem Verwaltungsrath in Stuttgart vorgelegt.

Hierbei ist anzuzeigen:

- 1) Name, Alter, Wohnort und Heimath des zu Unterstützenden.
- 2) In welchem Armeekorps der Betreffende eingereicht war.
- 3) Ob und mit welchen Dienstzeugnissen er aus dem Militär ausgetreten ist.
- 4) Grund der Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsbeschränkung, Art der Verletzung und voraussichtliche Dauer der Erwerbsbeschränkung.
- 5) Vermögen des zu Unterstützenden, sowie das seiner ernährungspflichtigen Verwandten.
- 6) Präbital.
- 7) Früherer Beruf.
- 8) Geeignete künftige Beschäftigungsweise.
- 9) Betrag der etwaigen Unterstützung vom Staat und Corporationen oder Bezirks- und Lokalwohlfährigkeitsvereinen.
- 10) Aeußerungen über die Art und Größe der zu gewährenden Hilfe.

Die in Punkt 4 und 8 bezeichneten Notizen sind womöglich durch den behandelnden oder den Bezirks- oder Wundarzt zu geben. Den 2. Dezember 1872.

Vereins-Vorstand. Schindler.

### Die Centralstelle für die Landwirthschaft

#### an die R. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

In dem Haupt-Finanz-Gesetz 1871/73 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Entwässerungs-Anlagen, Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldvereinteilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden.

Für die Verwilligung von Beiträgen aus diesem Fonds sind folgende Grundsätze aufgestellt:

- 1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hierdurch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden. Als solche werden namentlich angesehen:
  - a) die Anlage von Kunstwiesen, sowohl nach den Regeln des Rücken- als des Hangbaus;
  - b) die feuchtere Trockenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige öconomische Benutzung versumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Röhrenzüge (Drainage);
  - c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbetten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die Cultur gewonnen und nebenbei die Anpflanzung passender Holzarten und somit der in manchen Gegenden dringend gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorschub geleistet wird;